

Kap. 26: Entwicklungszusammenarbeit

Rogall
2016

Prof. Dr. Holger Rogall

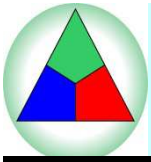


Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

- 26.1 Grundlagen
- 26.2 Ursachen der Unterentwicklung
- 26.3 Entwicklungsstrategien

Ziel: Vermittlung der Grundlagen und Perspektiven

Stand: 04.08.2015



Wirtschaftsliberale Entwicklungstheorien

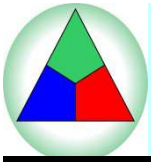
Rogall
2016

Die ökonomischen Entwicklungsunterschiede zwischen Volkswirtschaften gleichen sich schnell an:

- (1) Je höher in einem Land der Kapitalbestand im Verhältnis zu den Arbeitskräften ist, desto geringer ist die Grenzproduktivität des Kapitals und somit die Profitrate.
- (2) Das Kapital geht aus den Ländern mit hoher Kapitalintensität (Industrieländer, IL) in die Länder mit geringer Kapitalausstattung (Entwicklungsländer, EL) → Investitionen → Steigender Output (BIP)

Bewertung: Zu optimistische Sichtweise. Tatsächlich ist die Wohlstandskluft zwischen dem reichsten Fünftel der Erdbevölkerung und dem ärmsten Fünftel ist weiter gewachsen. Trotzdem nimmt das öffentl. Interesse an diesem Themenkomplex ab.

Aber ohne Gerechtigkeit, gibt es keinen Frieden auf der Erde

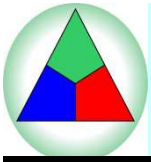


Entwicklungszusammenarbeit (EZ)

Rogall
2016

- Um den ökonomischen Aufholprozess zu verkürzen, sollen die Industriestaaten durch Entwicklungshilfe die wirtschaftliche und technische Entwicklung der ärmeren Staaten beschleunigen (heute spricht man meist von **Entwicklungszusammenarbeit** oder *Entwicklungspolitik**).

* *Entwicklungspolitik*: umfasst alle Maßnahmen zur Verbesserung der wirtschaftlichen, ökologischen und sozial-kulturellen Verhältnisse in den *Entwicklungsländern* (von 3. Welt sprechen wir nicht mehr, da der Ost-Block als 2. Welt nicht mehr existiert).



Entwicklungszusammenarbeit (EZ)

Rogall
2016

Einteilung des Entwicklungsstandards nach Einkommen:

(1) Länder mit hohem Einkommen (*Industriestaaten, ca. 1,1 Mrd.*):

Summe BNE ca. 43,7 Bill. USD (ca. 38.700 USD pro Kopf).

(2) Länder mit mittlerem Einkommen, obere Einkommenskategorie

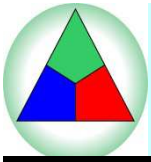
(*Schwellenländer, 2,5 Mrd. Menschen*): Summe BNE ca. 14,4 Bill. USD (ca. 5.900 USD pro Kopf).

(3) Länder mit mittlerem Einkommen, untere Einkommenskategorie

(*2,5 Mrd.*): BNE ca. 4,1 Bill. USD (ca. 1.600 USD pro Kopf)

(4) Länder mit niedrigem Einkommen (*Entwicklungsländer, sog LDC -*

Less Developed Countries, 0,8 Mrd.): BNE ca. 0,4 Billionen USD (ca. 530 USD pro Kopf). Bekämpfung der *absoluten Armut* (



Entwicklungszusammenarbeit

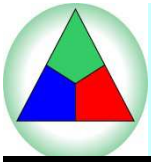
Rogall
2016

- **Bilaterale Zusammenarbeit**

(zw. zwei Ländern, in Deutschland im Auftrag des BMZ)

- **Multilaterale Zusammenarbeit** (zwischen vielen Staaten, bei denen internationale Organisationen die Durchführung der Maßnahmen übernehmen). Sie umfasst Kapital- u. technische Hilfe sowie die Entsendung von Fachkräften.

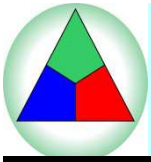
- **Entwicklungshilfe**, Ziel (1970): jährlich 0,7% des BIP (bislang nur die Niederlande und Skandinavien). Er liegt heute im Schnitt bei 0,25%, im Jahr 2004 etwa 58 Mrd. US-Dollar. Dem stehen eine Verschuldung der Entwicklungsländer von 2.430 Mrd. US-Dollar und weltweite Rüstungsausgaben von etwa 900 Mrd. US-Dollar gegenüber.



Indikatoren für die Messung von Unterentwicklung

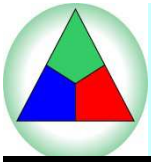
Rogall
2016

- **Früher:** Ergebnis einer schwachen ökonomischen Entwicklung. Bei der Messung des Entwicklungsgrades stand die Höhe der wirtschaftlichen Leistungskraft (BIP pro Kopf) im Mittelpunkt.
- **Heute:** Ein realistisches Bild des Entwicklungsstandes eines Landes kann nur mit Hilfe von **Indikatoren** gezeichnet werden.
- Infolge der Erfolge einzelner Staaten (z.B. China und südost-asiatische Staaten) hat sich die globale Situation in den letzten 15 Jahren etwas verbessert. Dennoch in vielen Bereichen Defizite.



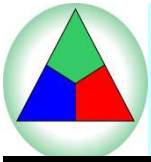
Ausgewählte Indikatoren, Ist-Situation

Themenfeld	Indikatoren	Ist-Situation
1. Lebensstandard	1.1. BIP/Kopf 1.2. Anteil der absolut Armen	Das BIP des reichsten Fünftels beträgt etwa das 80-fache des ärmsten Fünftels 1,1 Mrd. Menschen verfügen über weniger als einen US-\$ pro Tag und 3 Mrd. Menschen über weniger als 2 US-\$ pro Tag
2. Unterernährung - Hunger	2.1. Anzahl der chronisch Unterernährten	0,8 Mrd. Menschen leiden Hunger. Eine weitere Mrd. ist fehlernährt. Die Folgen sind: Behinderung der geistigen und körperlichen Entwicklung sowie eine Einschränkung der Leistungsfähigkeit
3. Gesundheit	3.1. Lebenserwartung bei der Geburt 3.2. Menge des sauberen Trinkwassers, Anzahl der sanitären Anlagen 3.3. Anzahl der Infektionskrankheiten 3.4. Höhe der Kindersterblichkeit 3.5. Energiearmut	Die Lebenserwartung der meisten Menschen hat in den vergangenen 20 Jahren zugenommen. In einigen Gebieten Afrikas ist sie hingegen gesunken 1,2 Mrd. Menschen verfügen über kein sauberes Trinkwasser. 2 Mrd. über keine sanitären Anlagen. Die Folge sind regelmäßige Durchfall-erkrankungen. Jährlich erkranken 200 Mio. Menschen an Malaria, etwa 2. Mio. sterben an Tuberkulose, ca. 3 Mio. Kinder an Krankheiten wie Masern Keuchhusten, Durchfall und Austrocknung. Etwa 2,5 Mrd. Menschen nutzen für Heiz- und Kochzweck die traditionelle Biomasse, mit der Folge von schweren Gesundheitsschäden. Schätzungen gehen von 1,8 Mio. Toten pro Jahr aus.
4. Bildung	4.1. Anzahl und Anteil der Analphabeten	Zwar ist der Anteil der Analphabeten an der Gesamtbevölkerung von 44% (1956) auf 21% (1998) zurückgegangen, die absolute Anzahl ist aber auf 900 Mio. gestiegen.



Ist-Situation: Beispiel

Themenfeld	Indikator	Ist-Situation
1. Lebensstandard	1.1 BIP/Kopf 1.2 Anteil der absolut Armen	Fast alle Entwicklungsländer haben ein sehr niedriges Pro-Kopf-Einkommen. Das BIP des reichsten Fünftels beträgt etwa das 80-fache des ärmsten Fünftels
2. Unterernährung – Hunger	2.1 Anzahl der chronisch Unterernährten	Über eine Mrd. Menschen leidet Hunger. Eine weitere Mrd. ist fehlernährt. Die Folgen sind: Behinderung der geistigen und körperlichen Entwicklung sowie eine Einschränkung der Leistungsfähigkeit



Auswirkungen der Unterentwicklung ..

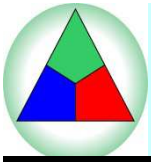
Rogall
2016

...sind in den meisten Ländern **nicht gleichmäßig verteilt**.

Weit überdurchschnittlich sind Frauen und Kinder betroffen.

Immer noch werden jährlich Millionen Mädchen

- nach der Geburt vergiftet oder ausgehungert,
- genital verstümmelt,
- sterben Frauen bei der Geburt,
- erfolgt eine extrem ungleiche Verteilung der Arbeit und
- der medizinischen Versorgung sowie
- Zwang zur Prostitution,
- kommt es zu extremen Formen der Kinderarbeit.



Gliederung

Rogall
2016

Prof. Dr. Holger Rogall

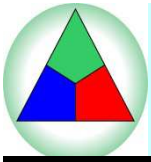


Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

26.1 Grundlagen

26.2 Ursachen der Unterentwicklung

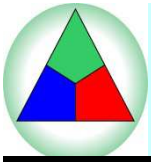
26.3 Entwicklungsstrategien



Erstens: Traditionelle Theorien

Rogall
2016

- 1) **Kapitalmangel:** Geringe Überschüsse und wenig Kapital. Sie bleiben „arm, weil sie arm sind“. → Kapital aus dem Ausland
- 2) **Technischer Fortschritt:** EL müssen nicht nur Maschinen, sondern technischen Fortschritt als Ganzen aufnehmen (Know-how).
- 3) **Bevölkerungswachstum:** bis 2050: 9,1 Mrd. (bei intensiven Maßnahmen) bis 11,6 Mrd. (bei konstanter Fruchtbarkeitsrate)
- 4) **Fehlende Absatzmärkte:** Nachfrage der IL nach einfachen Produkten (z.B. Nahrungsmitteln) ist begrenzt
- 5) **Wirtschaftsstrukturen:** Schaffung einseitiger Wirtschaftsstrukturen im Imperialismus (insb. 19. Jh.).
- 6) **Rohstoffe:** Früher positive Bewertung, heute: z.T. negativ

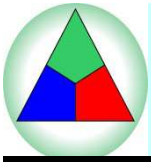


Trad. Theorien:

Rogall
2016

- 7) **Religiöse Ursachen** (Max Weber): Erfolgreiche Industrialisierung Nord-Europas durch „Protestantischen Ethik“: wer hart arbeitet, seine Gewinne aber nicht für eine Zurschaustellung des Erfolges verwendet, ist besonders angesehen → hohe Investitionen und Kapitalakkumulation (Niederlande, Großbritannien, z.T. Deutschland)
- 8) **Überschuldung und Fehlinvestitionen**: Ausländische Verschuldung für Produktionsstätten und Infrastruktur führte zu Investitionsruinen (keine Amortisation). Der Kapitalsdienst für die Kredite verschlingt bis heute einen großen Teil der Exporterlöse dieses Staats und verhindert so eine schnellere Entwicklung

Bewertung: Heute sind einige Theorien überholt oder nicht ausreichend zur Erklärung



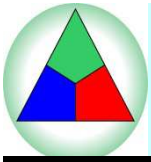
Zweitens: **Wirtschaftsliberaler** Washington Konsens – Forderungen

Rogall
2016

- 1) **Märkte im Inland:** Rückzug des Staates aus dem Wirtschaftsgeschehen und Privatisierung aller öffentlichen Betriebe.
- 2) **Freihandelssystem:** Vollständige Marktliberalisierung, Abbau aller Schutzzölle und Handelshemmnisse
- 3) **Investitionen aus dem Ausland:** Steuersenkungen für Unternehmen, „Entbürokratisierung“, sozial-ökologische Standardabsenkungen
- 4) **Geldwertstabilität:** Inflationsbekämpfung als wichtigstes wirtschaftspolitisches Ziel.

Zusammengefasst: Handel statt Entwicklungshilfe

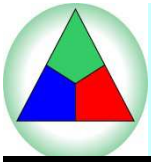
Diese Forderung wird heute von vielen Autoren abgelehnt.



Drittens: Nachhaltige Entwicklung – Ganzheitl. Ansatz

Rogall
2016

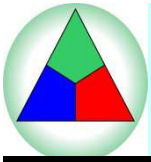
- 1) **Schaffung der notwendigen Institutionen:** funktionierendes Rechtssystem, Finanzordnung, Bekämpfung von Lobbying und Korruption.
- 2) **Makroökonomische Stabilität:** Schaffung wirtschaftl. Stabilität und handlungsfähigen Staatshaushalt.
- 3) **Investitionsklima:** Gute Voraussetzungen für nachhaltiges Invest.
- 4) **Verlangsamung des Bevölkerungswachs.:** Ausbildung der Frauen
- 5) **Bereitstellung von meritorischen Gütern:** z.B. Gesundheitswesen, Schutz natürlicher Ressourcen, Infrastruktur
- 6) **Abschaffung der Subventionen** (insbes. auf Agrarprodukte) der IL
- 7) **Stabiler Wechselkurs:** Verringerung der Schwankungen.



Intuitionen als wichtigste Entwicklungsfaktoren

Rogall
2016

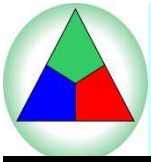
- 1) **Rechtssicherheit und ein Mindestmaß an demokratischen Grundrechten** (z.B. ein funktionierendes, nicht korruptes Gerichtssystem und Polizei, Durchsetzung von Eigentumsrechten, z.B. Einhaltung von Verträgen, Begrenzung der Kriminalität und Korruption).
- 2) **Politische Sicherheit** (funktionierende Verwaltung, die politische Entscheidungen umsetzt und keine willkürlichen Regelungen erlässt).
- 3) **Makroökonomische Stabilität** (Inflationsrate, Wechselkurse)
- 4) **Funktionierende Verwaltung** (stabiles Steuer- und Finanzsystem);
- 5) **Ausreichende Infrastruktur** (Informations- u. Verkehrsinfrastruktur);
- 6) **Ausreichendes Bildungsniveau** für alle Bewohner



Zwischenfazit: Ausblick

Rogall
2016

1. Weltbank u. IWF 1999: Forderung nach „umfassendem Entwicklungsrahmen“ Voraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklungspolitik: Schaffung von ausreichenden gesellschaftlichen Institutionen und Infrastruktureinrichtungen. Statt Washington Consens sollen die Staaten eine neue Rolle übernehmen und die Staatengemeinschaft einen institutionellen und ordnungsrechtlichen Rahmen schaffen (von vielen Autoren *good governance* genannt)
 2. Seit dem 11. September 2001 hat in den USA die **neokonservative** Denkschule an Einfluss gewonnen, die aber weniger ökonomische als militär-politische Strategien verfolgt.
- ➔ Weitere Entwicklung unklar.



Gliederung

Rogall
2016

Prof. Dr. Holger Rogall

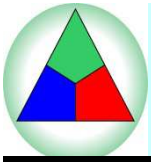


Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

26.1 Grundlagen

26.2 Ursachen der Unterentwicklung

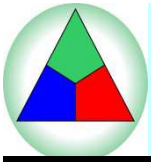
**26.3 Entwicklungsstrategien für die ärmsten
Staaten**



Entwicklungsstrategien für die ärmsten Staaten

Rogall
2016

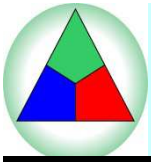
- **Ziele des UN-Millennium-Gipfels von 2000** (acht Haupt- und 18 Teilziele): Im Zentrum steht der Versuch, die schlimmsten Folgen der globalen Armut zu bekämpfen
- **Bewertung:** Wichtiger Fortschritt: erste Mal Formulierung der Ziele zur Armutsminderung. Auf einigen Feldern wurden auch deutliche Erfolge erzielt (die Kindersterblichkeit sank, die Versorgung mit Trinkwasser wurde verbessert, die Anzahl der Hungernden wurde verringert). Zehn Jahre nach der Verabschiedung zieht aber Ernüchterung ein, in vielen Bereichen wurden keine Fortschritte erzielt (Gesundheit von Müttern). Die finanziellen Zusagen zur Entwicklungshilfe wurden nicht eingehalten. Der Weltbildungsbericht 2012 zeigte, dass die Vereinten Nationen auch ihre Bildungsziele nicht erreichen werden



Millennium Development Goals

Rogall
2016

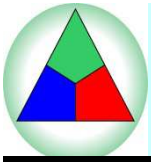
1. Beseitigung der extremen Armut und des Hungers
 2. allgemeine Grundschulausbildung
 3. Gleichstellung der Geschlechter und Frauenförderung
 4. Senkung der Kindersterblichkeit
 5. Verbesserung der Gesundheit der Mütter
 6. Bekämpfung von AIDS, Malaria u. anderen übertragbaren Krankheiten
 7. Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit
 8. Aufbau einer weltweiten Entwicklungspartnerschaft (inkl. eines nichtdiskriminierenden Handels- und Finanzsystems)
- Ergänzungen:** (9) Zugang zu Sanitäreinrichtungen,
(10) Energieversorgung mit erneuerbaren Energien für alle Menschen,
(11) Aufbau notwendiger gesellschaftl. Institutionen u. polit. Strukturen.



Zwischenfazit

Rogall
2016

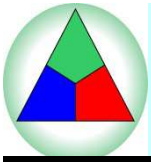
1. Ursachen für Unterentwicklung: vielschichtig, Lösungsansätze komplex.
2. Von 842 Mio. *unterernährten Menschen* leben
(1) 798 Mio. in EL, (2) 34 Mio. in Transformationsstaaten, (3) 10 Mio. in den Industriestaaten (FAO 2003).
3. Nach Fortschritten in den 1990er J. (insbesondere in China) nimmt die Zahl der Hungernden wieder zu. Die Getreideproduktion müsste bis Jahr 2030 um jährlich 1,4% steigen, um den wachsenden Bedarf zu decken.
4. Während in der Vergangenheit die globale Nahrungsmittelproduktion - bei einer anderen Verteilung - ausgereicht hätte, um alle Menschen ausreichend ernähren zu können (Sen), werden künftig aufgrund von Umweltveränderungen die natürl. Ress. dafür nicht mehr ausreichen.



Ursachen für die (künftige) Unterernährung

Rogall
2016

1. **Bevölkerungswachstum** und absolute Grenzen der **natürl. Ressourcen**
2. **Kriege und Konflikte** (Bauern müssen Arbeit einstellen und Transport)
3. **Exportprodukte**, z.B. Viehfutter statt Nahrungsmittel
4. **Ernteverluste bedingt durch den Klimawandel** (Afrika, Südasien, Südamerika, Arabische Region, pro Grad - 16%)
5. **Weniger und schlechtere Böden** (Erosion und Versalzung)
6. **Weniger Wasser – mehr Versalzung**
7. **Verlust an Vielfalt** (Gefahr neuer Seuchen und Schädlinge)
8. **Schwere Erkrankungen** (bis 2020 könnten 20% in der Landwirtschaft Afrikas tätigen Bevölkerung AIDS zum Opfer fallen).

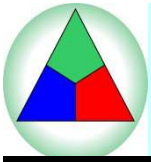


Bewertung durch Nuschler

Rogall

2016

„**Ohne die Reform der Finanz- und Handelsbeziehungen**, die ... der Macht der Stärkeren das **Prinzip eines fairen Interessenausgleichs** entgegensetzt;
ohne Aufbau einer internationalen Sozialordnung,
die der sozialen Blindheit eines globalisierten „Turbo –Kapitalismus“
die Prinzipien einer internationalen sozialen Marktwirtschaft entgegensetzt;
ohne eine Friedensordnung, die stärker auf Konfliktprävention setzt;
ohne eine globale Umweltpolitik, die sich auf völkerrechtlich verbindliche Regelwerke einlässt und sich dem Leitbild der Nachhaltigkeit orientiert;
ohne eine glaubwürdige Menschenrechtspolitik und ohne gleichzeitig interne Strukturveränderungen zu mehr Demokratie und marktwirtschaftlicher Entfesselung der Produktivkräfte (...)
müsste die Entwicklungspolitik bleiben, was sie bisher war,
der sprichwörtliche **Tropfen auf dem heißen Stein.**“ (Nuschler 2005: 96).



Zusammenfassung und Schlussfolgerung

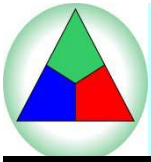
Rogall
2016

1. Die Bewertung der Entwicklungspol. fällt zwiespältig aus:

- (1) Viele Länder haben sich aus ihrer Unterentwicklung befreit und sind heute auf dem besten Weg selbst Industriestaaten zu werden (Asien, Lateinamerika).
- (2) An vielen Menschen sind diese Erfolge aber vorbeigegangen:
 - Eine Mrd. Menschen lebt in extremer Armut (Kaufkraft < 1 U\$/Tag),
 - Sie leidet an Unter- und Fehlernährung,
 - die hygienischen Verhältnisse sind katastrophal.

Trotzdem steht es um dieses Politikfeld nicht gut (geringes öffentl. Interesse).

Aber: Ohne internationale Gerechtigkeit, die unvereinbar ist mit der wachsenden Ungleichheit, wird keinen Frieden auf der Erde geben.

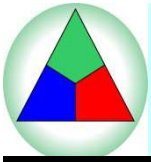


Zusammenfassung und Schlussfolgerung

Rogall
2016

2. Aus Sicht der neoliberalen Entwicklungstheorie können die vier zentralen Strategieansätze für den wirtschaftlichen Erfolg der Entwicklungsländer wie folgt zusammengefasst werden:

- (1) freie Märkte im Inland,
- (2) Freihandel nach außen,
- (3) Anreize für Investitionen aus dem Ausland
- (4) Sicherung der Geldwertstabilität.

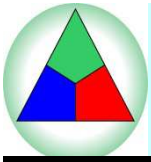


Zusammenfassung und Schlussfolgerung

Rogall
2016

3. Die Analyse der globalen Groß-Regionen: Strategien laufen ins Leere, wenn nicht vorher eine Reihe von gesellschaftlichen *Institutionen* und ein Mindestmaß *Infrastruktur* geschaffen werden:
- (1) Funktionierende Verwaltung, die politische Entscheidungen umsetzt,
 - (2) Rechtssicherheit und Mindestmaß an demokratischen Grundrechten,
 - (3) Begrenzung der Kriminalität und Korruption,
 - (4) ausreichendes Bildungsniveau für alle Bewohner,
 - 5) ausreichende Informations- und Verkehrsinfrastruktur.

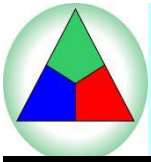
In diesen Bereichen weist fast jedes Entwicklungs- und Schwellenland Schwächen auf. Ein bis zwei fehlende Faktoren können ausgeglichen werden mehr nicht.



Zusammenfassung und Schlussfolgerung

Rogall
2016

4. Zu diesen notwendigen institutionellen Maßnahmen der Entwicklungsländer muss ein globaler Ordnungsrahmen mit Reformen der Finanz- und Handelsbeziehungen treten, der einen fairen Interessenausgleich sicherstellt.



Quellen

Rogall
2016

- Nuschler, F. (2005): Entwicklungspolitik, Bonn.
- Rogall, H. (2015): Grundlagen einer nachhaltigen Wirtschaftslehre, Marburg.
- Rogall, H. (2013): Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler, Wiesbaden.
- Stiftung Entwicklung und Frieden; Institut für Entwicklung und Frieden (Hrsg.) (2009): Globale Trends 2010, Bonn.
- Weltbank (2003 – 2013): Weltentwicklungsberichte.